

Marktkommentar

1. April 2026

AVB Partner 

RÜCKBLICK 1. QUARTAL 2026

Das erste Quartal 2026 verlief in drei unterschiedlichen Phasen und endete in einem fundamental anderen Marktregime als es begann. Aus einem konstruktiven Jahresauftakt mit breiter Marktbeteiligung wurde innerhalb weniger Wochen ein von zwei simultanen Schocks geprägtes Umfeld: Einer signifikanten Neubewertung künstlicher Intelligenz an den Märkten und einem geopolitisch bedingten Energieschock historischen Ausmasses – eine Kombination, die die Finanzmärkte in kurzer Zeit grundlegend veränderte.

Der Januar stand im Zeichen einer ausgeprägten Sektorrotation: Kleinere und mittelgrosse Unternehmen übertrafen grosse Technologiewerte deutlich, internationale Aktienmärkte entwickelten sich besser als US-Titel, und substanzstärkere Werte gewannen an Bedeutung. Die Berichtssaison bestätigte ein solides operatives Umfeld mit hohen Gewinnwachstumsraten. Besonders ausgeprägt war die Stärke der Schwellenländer, die von einer verbesserten Marktstimmung und einem weiter schwächelnden US-Dollar profitierten. Geopolitische Spannungen rund um Grönland und mögliche US-Handelsmassnahmen sorgten vorübergehend für Unsicherheit, bevor eine rasche Entspannung stabilisierend wirkte. Geldpolitisch hielten die grossen Notenbanken ihre Leitzinsen unverändert und der Markt preiste zu Quartalsbeginn noch zwei Zinssenkungen der US-Notenbank für das laufende Jahr ein.

Der Februar markierte einen Wendepunkt in der Wahrnehmung künstlicher Intelligenz. Anleger stellten zunehmend die Frage, welche Branchen durch KI unter Druck geraten könnten – Softwareanbieter sahen sich breiten Abverkäufen ausgesetzt,

während KI-Infrastrukturunternehmen zulegen konnten. Kapital floss in defensivere Branchen sowie substanzstärkere Industrie- und Finanzwerte. Zusätzlich belastete die anhaltende Unberechenbarkeit der US-Handelspolitik das Marktumfeld, nachdem der Supreme Court die Strafzölle der Trump-Administration für rechtswidrig erklärt hatte. Europa zeigte sich widerstandsfähiger als erwartet, gestützt durch solide Unternehmensberichte und rückläufige Inflation. Die Schwellenländer profitierten von verbesserter Marktstimmung und einem weiterhin schwächeren US-Dollar.

Der März stand im Zeichen eines geopolitisch bedingten Energieschocks. Am 28. Februar griffen die Vereinigten Staaten und Israel den Iran an, woraufhin die Strasse von Hormus faktisch geschlossen wurde. Der Ölpreis legte um rund 55 Prozent zu – der stärkste Anstieg seit Einführung des Brent-Kontrakts im Jahr 1988. Die Markterwartungen verschoben sich schlagartig in Richtung höherer Inflation bei schwächerem Wirtschaftswachstum. Staatsanleiherenditen stiegen spürbar an, Zinssenkungen wurden vollständig ausgepreist. Die Fed, EZB und SNB hielten ihre Leitzinsen unverändert, warnten jedoch explizit vor Stagflationsrisiken und betonten den wachsenden Zielkonflikt zwischen Preisstabilität und Konjunkturstützung. Besonders ungewöhnlich war der gleichzeitige Rückgang von Aktien, Anleihen und Gold – klassische Diversifikationskonzepte wurden vorübergehend ausser Kraft gesetzt. Zinssensitive Wachstumsunternehmen gerieten unter Druck, während Energieunternehmen profitierten. Regional traf es Asien am stärksten. Europa und die Schweiz zeigten sich dank defensiverer Marktstruktur etwas widerstandsfähiger.

MÄRKTE

AKTIENINDIZES	31.03.2026	Q1	YTD
SMI	12'776.79	-3.70%	-3.70%
DAX	22'680.04	-7.39%	-7.39%
Euro Stoxx 50	5'569.73	-3.83%	-3.83%
S&P 500	6'528.52	-4.63%	-4.63%
Dow Jones	46'341.51	-3.58%	-3.58%
Nasdaq Composite	21'590.63	-7.11%	-7.11%
Nikkei	51'063.72	+1.44%	+1.44%
Emerging Markets	1'397.20	-0.51%	-0.51%
Hang Seng	24'788.14	-3.29%	-3.29%
Shanghai CSI 300	4'450.05	-3.89%	-3.89%

ZINSEN	31.03.2026	Q1	YTD
USD 10J	4.32	+3.59%	+3.59%
EUR 10J	3.00	+5.22%	+5.22%
CHF 10J	0.37	+13.71%	+13.71%

ALTERNATIVE ANLAGEN	31.03.2026	Q1	YTD
Öl USD (WTI)	101.38	+76.56%	+76.56%
Gold USD Unze	4'668.06	+8.07%	+8.07%
Silber USD Unze	75.17	+4.89%	+4.89%
Bitcoin USD	68'193.95	-22.20%	-22.20%

Quelle: eigene Darstellung, Bloomberg / Angaben in Lokalwährung

WÄHRUNGEN & ROHSTOFFE

Im ersten Quartal 2026 dominierten Rohstoffe das Geschehen bei den alternativen Anlagen. Der Ölpreis (WTI) legte um ausserordentliche 76.56% zu und schloss bei USD 101.38 pro Barrel – getrieben durch die faktische Schliessung der Strasse von Hormuz und die damit verbundenen massiven Störungen in der globalen Energieversorgung. Gold entwickelte sich zweiseitig: Zunächst profitierte das Edelmetall von geopolitischen Unsicherheiten und stieg auf neue Rekordwerte, bevor es im März unter dem Druck steigender Realzinsen deutlich korrigierte. Per Quartalsende notierte Gold bei USD 4'668.06 pro Unze, was einem Quartalsgewinn von 8.07% entspricht. Dasselbe gilt für Silber, welches trotz eintrübender Industrienachfrage um 4.89% zulegen konnte. Bitcoin verzeichnete mit einem Rückgang von 22.20% auf USD 68'193.95 einen der schwächsten Quartalsverläufe seit Jahren, belastet durch die allgemeine Risikoaversion und den Abverkauf spekulativer Anlagen im Zuge des geopolitischen Schocks, um Liquidität zu schaffen.

Die publizierten Informationen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung durch die AVB Partner AG oder im Namen der AVB Partner AG dar, Wertpapiere oder damit verbundene Finanzinstrumente zu kaufen oder zu veräussern oder an einer bestimmten Handelsstrategie in irgendeinem Rechtsgebiet teilzunehmen. Sie wurden ohne Berücksichtigung der Ziele, der finanziellen Lage oder der Bedürfnisse der jeweiligen Anleger erstellt.

AUSBLICK 2. QUARTAL 2026

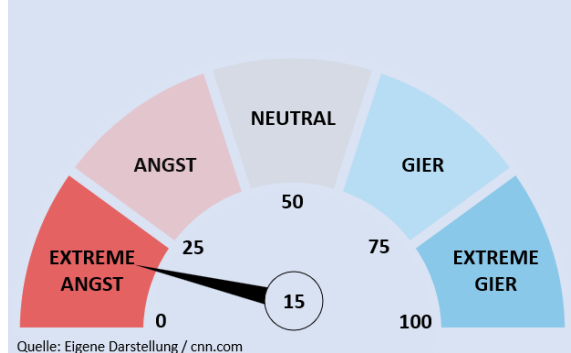
Das Marktumfeld zu Beginn des zweiten Quartals ist von erhöhter Unsicherheit geprägt. Der Ausgang des Iran-Krieges und die Dauer der Störungen an der Strasse von Hormuz bleiben der entscheidende Einflussfaktor: Eine rasche Entspannung würde den Ölpreis stabilisieren und den Inflationsdruck dämpfen, während eine weitere Eskalation das Stagflationsrisiko zunehmend verschärfen würde.

Zinssenkungen sind auf absehbare Zeit vom Tisch – der Markt beginnt bereits, eine mögliche Erhöhung einzupreisen. Solange der Energiepreisschock anhält, bleibt der geldpolitische Spielraum eng.

Die Bewertungen haben sich nach der Korrektur leicht normalisiert (erwartetes KGV: S&P 500 (20.2x), Euro Stoxx 50 (15.0x), DAX (14.9) & SMI (17.8x)). Bei fundamental starken Unternehmen bieten Rücksetzer auch künftig attraktive Nachkauf-Gelegenheiten.

STIMMUNGSBAROMETER

Im ersten Quartal 2026 verschlechterte sich die Stimmung an den Finanzmärkten deutlich. Der Fear & Greed Index fiel von seinem Quartalshöchststand Ende Januar bei 65 Punkten (moderate «Gier») bis Ende März auf 15 Punkte («extreme Angst») – ein deutlicher Ausdruck des abrupten Stimmungsumschwungs infolge des geopolitischen Energieschocks.



Redaktionsschluss: 1. April 2026, 17:00 MEZ